

INHALTSVERZEICHNIS:

LFV: Reetdachbrände	1
DFV: Brandschutzprävention	2
LFV: Stellenausschreibungen	2
KFV: Dienstbetrieb Corona	3
KFV: Lehrgangsplanung	3
KFV: Sprechfunk-Online	3
KFV: Einsätze 03/2021	4
KFV: Einsätze 04/2021	5
LFV: Sommergruß LBM	6
DFV: Helfende Hand	6
Neudorf: Wahlen	6
HFUK: FF im Sommer	7
HFUK: Sicherheitsbrief	7
Gottesdienst für Helfende	8
Aktion Saubere Landschaft	8
KFV: Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8



**Interesse am
Füürwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !**



Ansichtssook

(LFV SH) Reetdachbrände sind eine spezielle Herausforderung für Feuerwehren. Trotz großem Personal- und Löschmitteleinsatz enden Lösversuche bei Reetdachbränden häufig in einem Großschaden (Totalschaden).

Aus dem Fachbereich „Einsatz“ hat der LFV SH die neue Taschenkarte „Reetdachbrände“ zur Verfügung gestellt.

Die Taschenkarte umfasst die wichtigsten Informationen zum Thema Brandbekämpfung bei Reetdachbränden. Sie soll der Führungskraft vor Ort als kleine Gedankstütze während des Ausbildungsdienstes bzw. bei der Objektkunde an reetgedeckten Gebäuden dienen.

Ergänzend hierzu weisen wir auf den ausführlichen Leitfaden der Landesfeuerwehrschule hin, der hier zu finden ist:

<https://www.lfs-sh.de/Inhalte/Ausbildung/Documents/LeitfadenReetdachbraende2015.pdf>

Die Taschenkarte ist auch zeitnah auf der Homepage des LFV unter dem Fachbereich „Einsatz“ sowie im Downloadbereich des KFV OH als Download verfügbar.

Siet twee Weken ist de Football-Europameesterschap in Gang un de Corona-Schose hebbt wi noch jümmers nich achter uns.

Wenn ik mi de Biller in TV ankieken dau, fraag ik mi, wo dat angahn kann. Dor fiern zigdusende Fans in dat Stadion, hebbt keen Masken op un grölen negentig Minuten lang. De Englänner hebbt wegen de Delta-Mutatschoon stiegen Infektschoonstallen, aver op de anner Siet künnt jümmers mier Fans to dat Endspeel in't Stadion.

Man, wenn du Besöök hebben wullt, dröffst du bloots teihn Lüüd inladen. Dat passt doch nich tosamen.

In Kopp swurrt mi rüm, dat Corona en Gefohr för Gesundheit un Leven is. Wat is eegentlich wichtig: Corona oder dat de Ball in Doornett zappeln deit?

Dor fallt mi en Geschicht in: „Un ehr Fachgebiet is Football?“ fraagt de Showmaster. „Jo“, antert de Kandidot. „Bravo, denn heff ik een Fraag för se. Woveel Maschen hett en Doornett

Hool di fuchtig
Moschko jun.

STELLEN- AUSSCHREIBUNGEN

(LFV SH) Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein bietet ein interessantes, ehrenamtliches Betätigungsfeld für:

• **Fachleiter*in für den Fachbereich „Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte / PSNV-E“**

Voraussetzungen sind u.a.:

- ⇒ Mitgliedschaft in einer Freiwilligen Feuerwehr
- ⇒ Mitgliedschaft in einem Einsatznachsorgeteam eines Kreis- / Stadtfeuerwehrverbandes oder einer Berufsfeuerwehr in Schleswig-Holstein
- ⇒ Abgeschlossenes wissenschaftliches Studium in einem dem Fachbereich dienlichen Bereich (Psychosoziale Fachkraft)

• **Fachleiter*in für den Fachbereich „Technik“**

Voraussetzungen sind u.a.:

- ⇒ Mitgliedschaft in einer Freiwilligen Feuerwehr
- ⇒ Mitarbeiter*in in einer Feuerwehrtechnischen Zentrale
- ⇒ Abnahmeberechtigte Person für Feuerwehrfahrzeuge o. Stellvertretung

Diese Ausschreibungen erfolgen wegen des Ausscheidens der bisherigen Amtsinhaber zum April 2022.

Für weitere Informationen steht Landesgeschäftsführer Volker Arp unter der Nummer 0431 / 200082-10 zur Verfügung.

Der LFV SH freut sich auf eine kurze schriftliche Bewerbung bis zum 30. Juli 2021 per Post oder Mail an: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Hopfenstr. 2d, 24114 Kiel,



Fachempfehlung: Brandschutzprävention für die Personengruppe 60+

Quelle: Rauchmelder-Lebensretter.de

(DFV) Mit der neuen Fachempfehlung „Brandschutzprävention der Personengruppe 60+“ stellt der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) ein weiteres Werk für den Aufgabenbereich der Brandschutzerziehung und –aufklärung zur Verfügung.

Dabei wird ein bisher wenig verwendeter Begriff geprägt – die Brandschutzprävention“. Was heißt das? Senioren erzieht man nicht mehr – deshalb ist in dem vorliegenden Werk der Begriff Brandschutzerziehung, den wir gerne für Kinder und manchmal auch noch junge Erwachsene anwenden, ersetzt durch „Brandschutzprävention“. Sie stellt die Summe aller Maßnahmen dar, die man bei älteren Menschen zu ihrem Schutz vor den Folgen eines Brandes ergreifen kann.

Die Fachempfehlung spricht die vielen engagierten Frauen und Männer, oft von unseren Feuerwehren, aber auch aus anderen Bereichen an, die ältere Menschen bei den Schwierigkeiten des Alltags, die nicht mehr von jedem so einfach bewältigt werden können, zu unterstützen. Es werden in ihr zudem viele wertvolle Tipps rund um die Verhütung von Bränden gegeben. Sie ist ein Hilfsmittel und dient der Anregung!

„Warum ist die Brandschutzprävention für die Personengruppe 60+ so wichtig?“

Für die Personengruppe der über 60-Jährigen besteht ein deutlich höheres Risiko bei einem Brand zu sterben als für jüngere Personen. So sind aktuell bereits über 2/3 der Brandtoten aus dieser Personengruppe.

Bei der Suche nach möglichen Ursachen für dieses erhöhte Risiko wird man als einer der Hauptgründe die altersbedingten Veränderungen bei Menschen finden. Das tückische an diesen Veränderungen ist,

dass sie in ihrer Intensität wie auch der Zeitschiene, wann und in welchem Tempo die Veränderungen erfolgen, von Person zu Person sehr unterschiedlich sind.

Zu diesen Veränderungen zählen zum Beispiel die Einschränkungen der Motorik, bei den Sinnesorganen und der geistigen Leistungsfähigkeit. Auch die vermehrte Einnahme von Medikamenten kann zu Beeinträchtigungen führen.

Die Veränderungen in der Wohnsituation dieser Altersgruppe ist ebenfalls zu berücksichtigen, da hier oft aus einer Familien-eine Paar- und dann eine Singlesituation wird. So leben die meisten älteren Menschen allein in ihrer eigenen Wohnung bzw. im eigenen Haus. Hinzu kommt, dass im Alter die Zeit, die außerhalb der eigenen vier Wände verbracht wird, deutlich sinkt. So wird oft der Alltag zu einem „einsamen Wohnalltag“ ohne viel Bewegung und Austausch.

Resultierend aus den genannten Veränderungen kann es auch zu einer Verringerung der Selbsthilfefähigkeit kommen. Bis zu einem Punkt kann man die altersbedingten Veränderungen noch durch erhöhte Lebenserfahrung ausgleichen. Wenn aber dieser „Punkt der Gefahr“ erreicht ist, kann die Lebenserfahrung nicht mehr die verringerte Selbsthilfefähigkeit ausgleichen. Das hat zur Folge, dass man sich im Notfall nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen bzw. einen Entstehungsbrand löschen kann. Viele in dieser Altersgruppe erkennen diese Gefahr nicht oder verdrängen die Anzeichen hierfür.

Die Fachempfehlung steht als Download zur Verfügung.

(www.feuerwehrverband.de/ D. Prüß)

Empfehlungen zur Durchführung des Dienstbetriebes

(KFV OH) Seit dem 10.06.2021 gelten neue Empfehlungen zur Durchführung des Dienstbetriebes in den Freiwilligen Feuerwehren.

Das Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung schreibt:

Aufgrund der sehr positiven Lageentwicklung im Hinblick auf die Ausbreitung des Corona Virus werden die Empfehlungen zur Durchführung des Dienstbetriebes in den Feuerwehren und den Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes wie folgt aktualisiert:

Die als Grundlage für die Empfehlungen zur Durchführung des Dienstbetriebes dienenden Infektionszahlen sind landesweit erheblich gesunken. Die Inzidenzwerte befinden sich aktuell in mehr als der Hälfte

der Kreise und kreisfreien Städte im einstelligen Bereich.

Die von der Landesregierung herausgegebenen Lockerungen der Corona-Regeln werden ständig angepasst und aktualisiert. Das Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung wird aufgrund der hohen Dynamik der positiven Lageentwicklung und der damit verbundenen regelmäßigen Regelanpassung zunächst KEINE Empfehlungen zur Durchführung des Dienstbetriebes in den Feuerwehren und Katastrophenschutzeinheiten des Landes aussprechen.

Die Träger der Feuerwehren bzw. Träger der Einheiten oder Einrichtungen des Katastrophenschutzes entscheiden über die Gestaltung des Dienstbetriebes in Abhängigkeit der von der Landesregierung herausgegebenen Regelungen.

Kreisausbildung im 2. Halbjahr 2021

(KFV OH) Die sinkenden Infektionszahlen lassen hoffen, dass die Kreisausbildung, wenn auch eingeschränkt, weiter fortgesetzt werden kann. Die Lehrgangslösungen haben sich in ihrer letzten Videokonferenz auf einen Lehrgangsplan für das 2. Halbjahr verständigen können.

In dem Lehrgangsplan werden weiterhin vorrangig die Grundlehrgänge angeboten. Da der Ausbildungsbetrieb coronabedingt lange ausgesetzt werden musste, ist der Nachholbedarf teilweise enorm und soll möglichst zügig abgebaut werden. Leider können aber die Kapazitäten in der Feuerwehrtechnischen Zentrale nur bedingt genutzt werden. Nach wie vor gilt das Hygienekonzept. Es können also nur zwei Lehrgänge parallel stattfinden, jetzt aber jeweils mit 16 Teilnehmern.

Die Termine für die Ausbildungen im 2. Halbjahr 2021 sind bereits in FOX112 eingepflegt. Aus der Lehrgangsplanung in FOX112 kann zeitnah ersehen werden, wie die Zuordnung der Lehrgangsplätze aus den Wartelisten erfolgt ist. Die Lehrgangseinladungen werden dann zu gegebener Zeit gestellt.

Für die Atemschutz-Jahresübungen im 2. Halbjahr wurden ebenfalls die angesetzten Termine den einzelnen Feuerwehren zugewiesen. Die Terminvergaben können ebenfalls der Lehrgangsplanung in FOX112

entnommen werden.

Übungen im Brandcontainer werden auch im 2. Halbjahr 2021 leider nicht stattfinden können.

An dieser Stelle ergeht erneut der Hinweis, dass Lehrgangsplätze, die nicht belegt werden können, bitte schnellstmöglich zurückgegeben werden. Angesichts der langen Wartelisten ist es besonders ärgerlich, dass Lehrgangsplätze kurzfristig abgesagt werden oder unentschuldig nicht belegt werden. Auch bitte ich zu bedenken, dass die Kreisausbilderinnen und Kreisausbilder des KFV OH sich bereit erklärt haben, mehr Freizeit für die Ausbildung zu opfern, um mehr Lehrgänge anbieten zu können. Diese Bemühungen werden zunichte gemacht, wenn Lehrgänge nicht voll ausgelastet sind. Beispielhaft sei der letzte Maschinisten-Lehrgang genannt: Von 16 Lehrgangsplätzen wurden nur 11 Lehrgangsplätze tatsächlich besetzt!

An dieser Stelle geht der ausdrückliche Dank an die Kreisausbilderinnen und Kreisausbilder des KFV Ostholstein für ihren besonderen Einsatz. Durch deren Mitarbeit wird es uns über kurz oder lang gelingen, die langen Wartezeiten wieder abzubauen.

(Dirk Prüß)

SPRECHFUNK ONLINE

(KFV OH) Im Mai startete der erste Sprechfunklehrgang – Online. Mittlerweile konnten bis jetzt knapp über 100 neue Sprechfunker ausgebildet werden

Die Theorie Teile werden dienstags–donnerstags mit 40 Teilnehmern durchgeführt. Die praktischen Online –Ausbildungen werden dann darauf folgend für je 20 Teilnehmer am Sonnabend bzw. am Sonntag durchgeführt. Auch die abschließende Lernerfolgskontrolle findet online statt.

Lehrgangslösungen Jörn Lange zeigte sich mit den Ergebnissen der ersten Online-Schulungen zufrieden. Unter den richtigen Rahmenbedingungen kann die Sprechfunkausbildung ohne wesentlichen Qualitätsverlust gut online durchgeführt werden.

So freut es auch, dass vereinzelte Rückmeldungen der Lehrgangsteilnehmer durchweg positiv waren. Ein Lehrgangsteilnehmer schrieb:

„... Deshalb möchten wir auf diesem Wege unseren Dank für die kreative, lehrreiche sowie "frische" Präsentation des ja eigentlich recht trockenen Unterrichtsstoffes übermitteln ...

Die Organisation war trotz der Nutzung einer neuen Kommunikationsplattform sehr gut durchdacht und die Durchführung wurde mit Engelsgeduld betrieben. Exzellent geregelt war auch die "stille Hintergrundbetreuung" via Chat.

Aus unserer Sicht gibt es keine negativen Kritikpunkte! Wir danken den Lehrenden Kameraden für diese – auch für sie – neue Art sowie den Inhalt des Funklehrgangs.“

(Dirk Prüß)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 239 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im März 2021 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 324 Feuerwehren eingesetzt.

64mal (26,8 %) wurden die Feuerwehren zu Unwettereinsätzen alarmiert.

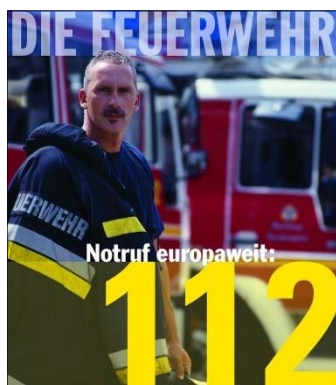
Insgesamt kam es zu 42 (17,6 %) Brandeinsätzen. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 2 Großbrände, 3 Mittelbrände und 37 Kleinbrände.

33mal (13,8 %) mussten Türen geöffnet werden. Davon wurden in 31 Fällen Türen geöffnet, weil in der Wohnung eine hilflose Person vermutet wurde.

In 27 Fällen (11,3 %) handelte es sich um Fehlalarmierungen. 15mal waren Brandmeldeanlagen die Ursache.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Scharbeutz und Stadt Eutin (je 21) sowie der Gemeinde Timmendorfer Strand und der Stadt Bad Schwartau (je 17) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Bad Schwartau-Rensefeld (17), Eutin (16) und Timmendorfer Strand (15). (Dirk Prüß)



März 2021: 239 Einsätze



(KfV OH) Fast unveränderte Einsatzzahlen gegenüber dem Vormonat weist die Einsatzstatistik für März 2021 aus. Mit 239 Einsätzen wurden geringfügig weniger Einsätze gemeldet.

Mit dem Stichwort „Feuer Groß – Dachstuhlbrand“ löste die Leitstelle Großalarm für mehrere Wehren auf der Insel Fehmarn aus. „Bei unserer Ankunft waren bereits Flammen aus dem Dachstuhl sichtbar“, erklärte Ortswehrführer Kim Schneider. Da die Lage unklar war, wurden weitere Kräfte nach Petersdorf alarmiert. Sofort begannen die Einsatzkräfte mit der Brandbekämpfung und durchsuchten das kombinierte Wohn- und Ferienhaus nach Personen, da noch Personen in der Wohnung vermutet wurden. Ein Bewohner konnte sich selbst retten und wurde im Anschluss durch den Rettungsdienst in ein Krankenhaus befördert. „Auch die Drehleiter aus Burg war mit im Einsatz und musste rückwärts in die enge Einfahrt fahren um eine Brandbekämpfung vorzunehmen. Durch einen massiven Wassereinsatz von außen konnten die Einsatzkräfte das Feuer unter Kontrolle bringen und schließlich löschen. Die Feuerwehr kontrollierte mit Wärmebildkameras den Dachbereich nach noch möglichen Glutnestern. Die Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei waren mit etwa 80 Einsatzkräften vor Ort.

Die Freiwilligen Feuerwehren Logeberg Krumbek und Schashagen wurde zu einem Fahrzeugbrand alarmiert. In Beusloe brannte die Ladung eines Müllwagens (mehrere Tonnen Papier und Pappe). Der Fahrer des Müllwagens konnte rechtzeitig die brennende Ladung auf die Straße kippen, um größere Sachschäden am Fahrzeug zu verhindern. Die Feuerwehren löschten das Brandgut ab und sicherten die Einsatzstelle.

In Pönitz kam es zu einem Feuer in einem Einfamilienhaus. Beim Eintreffen der Feuerwehr war eine Rauchentwicklung und deutlicher Brandgeruch im Gebäude wahrnehmbar. Zwei Atemschutztrupps gingen zur Erkundung vor. Der Teleskopmast wurde als Rückzugssicherung vor dem Gebäude in Stellung gebracht. Im Bereich des Dachbodens brannte ein Holzbalken und musste durch die Einsatzkräfte freigelegt werden. Mit Kleinlöschgerät vorgenommene Lösversuche zeigten sich aufgrund der bereits vorangeschrittenen Brandausbreitung nicht wirkungsvoll, so dass ein Löschangriff mit einem C-Rohr und Netzmittel vorgetragen werden musste. Bei der fortwährenden Kontrolle zeigte sich keine erhöhte Temperatur, so dass die Einsatzstelle an den Eigentümer übergeben werden konnte.

Bei einem Verkehrsunfall in Grömitz wurde der Fahrer schwer, aber nicht lebensgefährlich, verletzt. Im Bereich einer Bushaltestelle vor einer dortigen Linkskurve verlor er vermutlich wegen überhöhter Geschwindigkeit die Kontrolle über sein Fahrzeug und kam auf dem Dach liegend im Straßengraben zum Stillstand. Im Rahmen der Sachverhaltsaufnahme stellte sich heraus, dass der Fahrer stark betrunken war. Die Tätigkeiten der Feuerwehr Grömitz beschränkten sich auf Aufräumarbeiten.

Ein schwerer Unfall ereignete sich zwischen Lensahn und Harmsdorf. Der Fahrer verlor offenbar die Kontrolle über sein Fahrzeug und prallte frontal gegen einen Baum. Ersthelfer haben sich sofort um den schwer verletzten Fahrer gekümmert. Durch Einsatzkräfte vom Rettungsdienst wurde der 60-Jährige aus dem Fahrzeug befreit. Der Verunfallte verstarb noch an der Einsatzstelle.

(Quellen: A. Jappe, Einsatzberichte/ D. Prüß)

April 2021: 180 Einsätze



Ratekau: Auto rast ins Haus (Bild: A. Jappe)

(KfV OH) Einen Rückgang der Einsatzzahlen meldeten die Feuerwehren im April 2021. 180 Einsätze wurden gezählt.

In dem Haus in Ratekau klaffte ein großes Loch. Dort drin stand nun das verunfallte Auto mit dänischem Kennzeichen. Draußen steht ein zusammen geklappter Kinderwagen. Überall liegen Glassplitter, das Fenster liegt im Gebäude und überall liegen Trümmerteile herum. Ungläubig schauen die Einsatzkräfte auf das, was da passiert ist. Die Mutter mit ihrem Kind wurden bei dem Einsatz verletzt und mussten notärztlich behandelt werden. Im Anschluss wurden sie in ein Krankenhaus gebracht. Unterdessen kümmerten sich die Einsatzkräfte um das ältere Ehepaar, die Bewohner vom Haus. „Bis auf ein paar Schnittverletzungen durch die Scherben ist dem Ehepaar nichts passiert“, sagte Pressesprecher Marco Krebs von der Feuerwehr. Sie werden im späteren Verlauf durch Notfallseelsorger betreut und kommen erst einmal bei der Tochter unter. Die Feuerwehr forderte einen Fachberater vom Technischen Hilfswerk an, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass das Haus durch die Wucht des Aufpralls und das Durchbrechen der Außenmauer beschädigt wurde. Letztendlich wurde das Auto geborgen und das große Loch in der Hauswand durch das Technische Hilfswerk verschlossen.

Die Feuerwehr Scharbeutz wurde zu einem Tiereinsatz mit dem Meldebild „Hund in Not“ alarmiert. Die schwangere Hündin „Beat“ steckte im Garten unter einer Wurzel einer Tanne im Erdloch fest und die Hundebesitzerin beruhigte die werdende Hundemutter. Nach kurzer Absprache mit der Hundebesitzerin wurde ein Weg zur Befreiung gefunden. Mit zahlreichen Feuerwehrkräften, ein paar Schaufeln, einer Sä-

ge und einem hydraulischen Gerät wurde die Hündin befreit. Den Vorfall hat die Hündin ohne offensichtlichen Schaden und nur mit dem Schrecken überstanden.

Bei einem schweren Verkehrsunfall auf Fehmarn wurden beide Insassen verletzt. Das Auto kam aus noch ungeklärter Ursache von der Straße ab und blieb auf der Beifahrerseite im Seitengraben liegen. Aufmerksamen Ersthelfern gelang es die Fahrerin zu befreien. Ihr Ehemann lag auf der Beifahrerseite. „Wir hatten versucht den Beifahrer über die Fahrerseite zu befreien, doch dies gelang nicht, da er über Schmerzen klagte“, sagt Gemeindeführer Torsten Steffen. Daher mussten die Einsatzkräfte der Feuerwehr das Dach aufschneiden um den Beifahrer zu befreien. Beide Insassen kamen mit Verletzungen in umliegende Krankenhäuser.

Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es zwischen den Ortschaften Kreuzkamp und Warnsdorf in der Gemeinde. Ratekau. Zwei Fahrzeuge krachten frontal zusammen. Alle drei am Unfall beteiligten Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Beide Fahrzeuge müssen mit ziemlich hoher Geschwindigkeit auf der langgezogenen Linkskurve kollidiert sein. „Die Einsatzmeldung von eingeklemmten Personen bestätigte sich zum Glück nicht“, sagte Einsatzleiter und Gemeindeführer Christian Ziemann. So musste die Feuerwehr kein technisches Gerät einsetzen und musste lediglich Betriebsstoffe aufnehmen. Wesentlich mehr hatten die Einsatzkräfte vom Rettungsdienst zu tun. Der Fahrer und seine Beifahrerin im Mercedes verletzten sich bei dem Unfall schwer. Der Fahrer vom Seat aus Ostholstein wurde leicht verletzt.

(Quellen: A. Jappe, D. Siegmund, / D. Prüß)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 180 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im April 2021 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 262 Feuerwehren eingesetzt.

In 40 Fällen (22,2 %) handelte es sich um Fehlalarmierungen. 21mal waren Brandmeldeanlagen die Ursache.

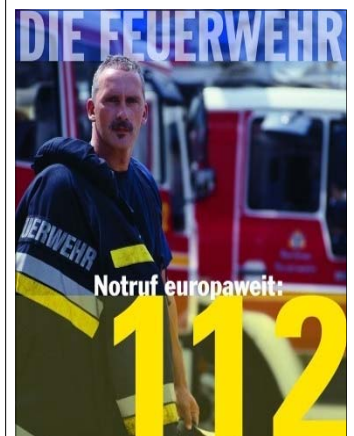
39mal (21,7 %) mussten Türen geöffnet werden. Davon wurden in 36 Fällen Türen geöffnet, weil in der Wohnung eine hilflose Person vermutet wurde.

Insgesamt kam es zu 33 (18,3 %) Brandeinsätzen. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 1 Großbrand und 32 Kleinbrände.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Neustadt i.H. (20), Stadt Fehmarn (18), der Gemeinde Scharbeutz (15) und der Stadt Bad Schwartau (14) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Neustadt i.H. (20), Bad Schwartau-Rensefeld (14), und die FF Oldenburg i.H. (12) gemeldet.

(Dirk Prüß)



HELFE NDE HAND

(DFV) Der Deutsche Feuerwehrverband weist darauf hin, dass bis zum 30. Juni 2021 noch die Möglichkeit besteht, sich für den Förderpreis „Helfende Hand“ des Bundesinnenministers zu bewerben.

In den Kategorien „Nachwuchsarbeit“ und „Innovative Konzepte“ werden hier für die fünf bestplatzierten Projekte Preisgelder von bis zu 9.000 Euro ausgelobt. Informationen und Bewerbung: <https://www.helfende-hand-foerderpreis.de/>.

(Dirk Prüß)

**FF NEUDORF:
ORTSWERHRFÜHRUNG
KOMPLETT**

(Eutin-Neudorf) Für die Wahl des stellv. Ortswehrrührers der FF Neudorf musste nach einer Stimmengleichheit das Los entscheiden.

Bei der ersten Briefwahl im Mai konnte keiner der Kandidaten die erforderliche Mehrheit von mehr als der Hälfte der Stimmen erreichen. So kam es jetzt zu einer Stichwahl per Briefwahl. In diesem zweiten Wahlgang erhielten beide Kandidaten neun Stimmen.

Die anschließende Losziehung entschied zu Gunsten des Kameraden Sven Lange. (Florian Wrage)

Sommergruß des Landesbrandmeisters

Liebe Kameradinnen und Kameraden, wir stehen auf der Zielgeraden einer nunmehr seit 16 Monaten andauernden Pandemie – einem Ereignis, wie es noch keiner von uns erlebt hat und das unser Leben in den Grundfesten verändert hat – auch in der Feuerwehr. Mit den aktuell rapide sinkenden Infektionszahlen und dem Beginn der Ferienzeit erhoffen wir uns alle, dass wir den längsten Weg hinter uns haben und bald wieder ins „normale“ Leben zurückkehren können.

Der Übungs- und Ausbildungsdienst stand in den meisten Monaten seit März 2020 still. Aber die Feuerwehren haben dennoch Kreativität entwickelt und zu neuen Formen des Austausches und der Fortbildung gefunden. Stichworte: E-Learning und Videokonferenzen. Auch in einigen Fachbereichen des LFV SH fanden die neuen Formen des Austausches Anwendung. Das alles ersetzt natürlich nicht die persönlichen Treffen und Präsenz.

Trotz Pandemie und Lockdown haben die Feuerwehren des Landes Beeindruckendes geleistet. Denn die Einsatzbereitschaft, die sofortige Hilfe im Notfall für alle Bürgerinnen und Bürger, war zu keinem Zeitpunkt gefährdet oder eingeschränkt. Gute Hygiene- und Sicherheitskonzepte haben stets gegriffen. Ob Ölspur oder mehrtägiges Großfeuer – auf die Feuerwehren in Schleswig-Holstein war auch in diesen schweren Zeiten jederzeit Verlass. Das Dankeschön hierfür kann gar nicht groß genug sein!

Bitte geht aber mit den aktuell zurückgewonnenen Freiheiten sensibel um. Die Pandemie ist noch nicht vorbei und Erfolge sollten wir nicht aufs Spiel setzen, indem wir alle Regeln über Bord werfen. Auch wenn es keine neuen ministeriellen Empfehlungen zum Dienstbetrieb gibt, appelliere

ich an alle Verantwortlichen, mit Augenmaß und ohne Aktionismus in die Ausbildungen zu starten. Als Richtschnur – ohne erhobenen Zeigefinger und ohne Rechtsbindung – haben wir Euch nachfolgend ein paar Tipps zusammengestellt, die Euch das Agieren eventuell leichter machen:

- Verzichtet weiterhin wenn möglich auf große Zusammenkünfte, u.a. das Nachhaken der Jahreshauptversammlungen.

- Tragt, wann immer möglich oder nötig, weiterhin die FFP2- oder OP-Masken, sofern die Maskenpflicht nicht auf Bundes- oder Landesebene abgeschafft wird.

- Lasst wenn möglich die Feuerwehren mindestens in 2 Gruppen aufgeteilt und nutzt so vielleicht auch die entsprechenden „Freiheiten“, mal ohne Maske und auf Abstand kommunizieren zu können.

- Zeigt weiterhin bei Einsätzen, wie wichtig die Maske ist und sendet so ein Vorbild-Signal an die Bevölkerung.

- Keiner kann sagen, wie und wie lange uns die Impfungen schützen. Auch wenn alle aus Eurer Wehr geimpft sind, sollten wir z. B. die Mitglieder der Jugendwehren, aber auch unsere eigenen Familien schützen und weiterhin Maske tragen.

- Über die Ferien fahren viele in den Urlaub, daher sollten auch nach der Ferienzeit alle Hygienemaßnahmen oder Gruppentrennungen für 1-2 Wochen weiter fortgeführt werden.

- Sprecht mit Eurem Kreis- oder Stadtfeuerwehrverband und holt, wenn möglich, in Ruhe, aber zeitnah alle fehlenden Belastungsübungen nach.

- Nutzt die Zeit in den Ferien und fahrt den Dienstbetrieb ggf. ein wenig herunter oder tut Euch und Euren Mitgliedern etwas Gutes und lasst die vergangenen Monate hinter Euch.

- Beachtet die aktuellen Landesverordnungen wann immer es geht, hierbei sind vor allem der § 5 der Landesverordnung mit den jeweiligen Unterpunkten wichtig.

Ich persönlich freue mich schon jetzt auf hoffentlich viele Begegnungen im Spätsommer und Herbst und wünsche Euch bis dahin eine schöne Ferienzeit.

Genießt die wiedergewonnenen Freiheiten mit Augenmaß, bleibt gesund und der Feuerwehr treu.

Mit kameradschaftlichem Gruß
Frank Homrich
Landesbrandmeister



Auf dem Foto von links: Bürgermeister Carsten Behnk, stv. Ortswehrrührer Sven Lange, Ortswehrrührer Stefan Zein, Gemeindeführer Marco Wriedt



(HFUK Nord) Es gibt die ersten Wärmege- witter, die auch die Gefahr von Starkregen und Überschwemmungen mit sich bringen. Die Sommermonate bringen nicht nur Sonne und Wärme, sondern oft auch viel Arbeit für die Feuerwehren mit sich. Wenn das Thermometer in die Höhe schnellt und so mancher sich am Strand oder Badesees entspannt, steigt die Zahl der Alarmierungen der Feuerwehren zu Bränden und Hilfeleistungen.

Für die warme Jahreszeit haben wir wieder viele Inhalte, die die Feuerwehren im Sommer betreffen, übersichtlich aufbereitet. Sie finden auf der Homepage der HFUK Nord Informationen und weiterführende Dokumente zum Download.

Allgemein kann davon ausgegangen werden, dass sommertypische Szenarien wie Wald- oder Flächenbrände von den Feuerwehrangehörigen viel abverlangen. Eine Brandbekämpfung durchzuführen, wird schnell zu einer schweißtreibenden Angelegenheit und zu einem Risiko für Herz und Kreislauf. Erschwerend hinzu kommt die hohe Luftfeuchtigkeit an schwülen Tagen. Es zeigt sich oft, dass bei einem Einsatz bereits nach kurzer Zeit die körperlichen Leistungsgrenzen erreicht werden. Erst recht, wenn schwere körperliche Arbeit, wie zum Beispiel beim Löschen eines Feuers, verrichtet wird. Hier steigt die Körperkern- temperatur rasant an und erreicht in Einzelfällen durchaus Werte, die mit hohem Fieber vergleichbar sind. In diesem Zusammenhang kommt es auch zu extremen Flüssigkeitsverlusten. Des Weiteren kann die aggressive Sonnenstrahlung auf der Haut schnell einen schmerzhaften Sonnenbrand verursachen und je nach UV-

Strahlung mit weiteren gesundheitsschädlichen Spätfolgen einhergehen.

Grundsätzlich ist bei hohen Außentemperaturen auf besondere organisatorische und personelle Maßnahmen zu achten:

- bei Alarmierungen die Einsatzzeiten der Feuerwehrangehörigen auf das absolut notwendige Maß beschränken und ausreichend Erholungspausen (an schattigen Plätzen) einplanen (in den Pausen zudem schwere Ausrüstung und Kleidung ablegen),
- Verstärkung und Ablösung der eingesetzten Kräfte rechtzeitig einplanen,
- ausreichend Getränke bereitstellen, um den Flüssigkeitsverlust und daraus resultierenden Leistungseinbußen effektiv entgegenzuwirken (bei Einsätzen unter Atemschutz erhöht sich der Flüssigkeitsbedarf zusätzlich),
- zwecks Kräftigung leicht verdauliches Essen unter hygienischen Bedingungen bereitstellen,
- an Schutz vor UV-Strahlung durch Sonnencreme und Kopfbedeckung (bspw. Sonnenhüte mit Nackenschutz) denken,
- kein langes Antreten, insbesondere nicht ungeschützt in der Sonne.

Vor dem Hintergrund der Gesundheitsgefahren in der Sommerzeit sollten die Erste-Hilfe-Kenntnisse der Feuerwehrangehörigen im Umgang mit Hitzeschäden regelmäßig aufgefrischt werden.

Wir wünschen allen Feuerwehren einen möglichst unfallfreien Sommer!

(Quelle: www.hfuk-nord.de)



(HFUK Nord) Der aktuelle Sicherheitsbrief Nr. 49 befasst sich im Titelbeitrag ausführlich mit dem Thema „Ladungssicherung in und auf Feuerwehrfahrzeugen: Mit Sicherheit gut verstaut“.

Weitere Themen sind u.a.:

- **Nach der Alarmierung:** Nur wer am Feuerwehrhaus ankommt, kann helfen
- **Beschaffenheit von Tritt- und Fahrlflächen rund um das Feuerwehrhaus:** Kleine Ursachen - große Probleme
- **Frühjahrsputz in der Feuerwehr:** Ist das noch gut oder kann das weg?
- **Schwarz-Weiß-Trennung im Feuerwehrhaus:** HFUK Nord veröffentlicht Sammlung mit Beispielen aus der Praxis
- **Einsatzschutzkleidung:** DIN EN 469 in neuer Fassung seit Dezember 2020
- **"Geräteprüfordnung" aktualisiert:** DGUV Grundsatz 305-002 "Prüfgrundsätze für Ausrüstungen, Geräte und Fahrzeuge der Feuerwehr"

(Quelle: www.hfuk-nord.de)

ERREICHBARKEITEN**FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSNV****EINSATZ VORBEI**  **KOPF FREI?****0173 / 6180390**

Über diese Nummer sind
Kreisfachwart
Dirk Süssenbach und
auch Eike Pietzner erreich-
bar.

**Im Einsatzfall:**

Tel. (0 45 31) 88 05 83
Fax: (0 45 31) 86 81 2

**Allgemeine
Angelegenheiten:**

Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 31) 81 001

**DIGITALFUNK-
SERVICESTELLE**

- Herr Nico Waack

04521/8268064 oder
0171 9947520

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 655 97-50
Fax 04363 / 655 97-80
E-Mail: geschaeftsstelle@kfv-oh.org

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org



Gottesdienst für Rettende & Helfende

**Freitag, 13. August****18.30 Uhr****Kirche Süsel**

Veranstalter:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Süsel und Notfallseelsorge/Krisenintervention Ostholstein

Aktion „Unser sauberes Schleswig-Holstein“ 2021

(Kiel) Der Städteverband Schleswig-Holstein, der Schleswig-Holsteinische Gemeindetag, die Provinzial Versicherungen sowie der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein veranstalten - vorbehaltlich der Corona-Situation - gemeinsam mit NDR 1 Welle Nord und dem NDR Schleswig-Holstein Magazin als Medienpartner am

Samstag, den 18. September 2021,

den Nachholtermin der jährlich stattfindenden Frühjahrsputzaktion „Unser sauberes Schleswig-Holstein“.

Die Städte und Gemeinden des Landes Schleswig-Holstein werden aufgerufen, sich an der Müllsammelaktion zu beteiligen.

Mit der Aktion „Unser sauberes Schleswig-Holstein“ soll vor allem die gemeinsame Verantwortung für die Umwelt gefördert werden. Alle Einwohnerinnen und Einwohner in Schleswig-Holstein sind daher aufgerufen, sich an der Müllsammlung zu beteiligen und somit die Landschaft von Schmutz und Umweltsünden zu befreien.

(Mitteilung Städteverband SH v. 31.05.2021)